



ATED

La Rosita



Ein Neutronenstern ist ein Himmelskörper, der sich am Ende seiner Entwicklung befindet. Einen besseren Namen hätte Dan Bellity für seine neueste Kreation der Marke La Rosita nicht wählen können, denn der Streaming-D/A-Wandler Neutron Star stellt einen Höhepunkt in einer langen Reihe herausragender Gerätschaften aus seiner Werkstatt dar. Selten ist mir ein so ausentwickelter digitaler Baustein begegnet!

Himmlisch

Wo man bei diesem Gerät auch hinschaut, trifft man auf modernste, ausgereifte Technik, geschickt und mit viel Einfühlungsvermögen zu einer Komponente kombiniert, die in einem nicht das schale Gefühl aufkommen lässt, mittelfristig technologisch nicht mehr up to date oder gar inkompatibel zu sein, was uns speziell im Zusammenhang mit digitalen Geräten ja nicht unbekannt ist. Dan Bellity machte in der Vergangenheit bereits mit zum Teil radikalen und ungewöhnlichen Lösungen im digitalen Audiobereich auf sich aufmerksam und ist in der Branche beileibe kein Unbekannter, verbrachte er doch viele Jahre seines Schaffens als Chef der Installationsabteilung im Hause Meridian Audio, sicher eine der ersten Adressen, wenn es um Wandlertechnik und ihre Integration in eine High-End-Kette geht.

Rein optisch macht der Neutron Star zunächst wenig her: eine gebürstete Aluminiumwanne mit einer dicken schwarzen Aluminiumfrontplatte, im Zentrum das ausgefräste Firmenlogo, das nach dem Einschalten illuminiert wird. Der Deckel ist mit sechs großen, versenkten Torx-Schrauben mehr als ausreichend gesichert und weist oben ebenso wie an den Seiten ein fischgrätartiges Fräsmuster auf, sodass thermische Probleme erst gar nicht auftreten können. Schwingungsanfällige Gehäuseteile sind mit Bitumenmatten bedämpft. Somit hat man ein Gehäuse vor sich, das jede Art von Klopfest mit Bravour besteht, hier klappert nichts und hier schwingt nichts mit. Am Ende ist das viel wichtiger als der letzte Schrei in Sachen Design, sodass ich die schlichte Erscheinung des La Rosita als Statement auffasse: „Eine reduzierte Verpackung verschafft uns mehr Inhalt!“

Die Frontseite bietet keinerlei Bedien- oder Einstellmöglichkeiten; der Netzschalter, von dem man im Sinne eines vollkommenen Musikgenusses allerdings die Finger lassen sollte (darauf komme ich später noch genauer zu sprechen), befindet sich auf der Rückseite, ebenso das Anschlussfeld, das neben der Netzbuchse einen USB-Eingang sowie einen Digital- und einen Line-Ausgang aufweist, die als Cinchbuchsen ausgeführt sind. Damit ist die serienmäßige Ausstattung auch schon aufgezählt. Optional kann der Neutron Star auch mit trafosymmetrierten XLR-Ausgängen geordert werden, was die Möglichkeiten einer optimalen Einbindung



in bestehende Gerätschaften beträchtlich erweitert. Der Wandler ruht auf vier großen, filzbedämpften Füßen, die mit dem Gehäuse und dessen Konstruktion hervorragend harmonieren. Einer eventuellen Tuningmaßnahme in Form von Spikes oder anderen Geräteuntersetzern kann ich hier daher klar eine Absage erteilen:

Mitspieler

Plattenspieler: Bauer dps 3.iT (letzte Ausführung) **Tonarmer:** Schröder Reference, Schröder CB, Schröder DPS (nach Wunsch modifiziert), Immedia RPM2 **Tonabnehmer:** EMT JSD 5, Lyra Helikon SL (refurbished), Koetsu Urushi Wajima, Dynavector Te Kaitora, Ikeda 9, My Sonic Lab Eminent, Miyajima Zero, Ortofon SPU Royal N, Zyx R-100 FUJI XL **Phonostufen:** Air Tight ATE-2005, Scheu Cello RPM **Ausgangsträger:** Air Tight ATH-2A, Cotter **CD-Spieler:** Marantz CD-94, modifiziert mit Klangfilm-Ausgangsträgern **D/A-Wandler:** Avid Pro Tools HD, Damascus Abbey Road (Sonderanfertigung), Prism Sound ADA-8XR **Computer und Software:** MacBook Pro mit Mac Pro Tools, Workstation mit Avid Pro Tools HD **Vorverstärker:** Air Tight ATC-2 HQ, Air Tight ATC-1 HQ, Air Tight ATC-3 HQ (mit Tango-Ausgangsträgern), Studiocontroller **Endverstärker:** Air Tight ATM-2, Air Tight ATM-4, Air Tight ATM-1S **Lautsprecher:** Westlake BBSM-10, Geithain ME901K, Chartwell LS3/5A **Kabel:** Stereolab Draco und Diabolo, Stereolab-75-Ohm-Digitalkabel **Zubehör:** Fisch-Filternetzleiste (mit ungefilterten Auslässen)

Der La Rosita ist ein bis ins Detail durchkonstruiertes und ausentwickeltes Paket, bei dem jeglicher Einsatz von Modifikationszubehör obsolet ist.

Das führt mich direkt zu dem, was dem Wandler beiliegt und in der heutigen Zeit äußersten Seltenheitswert hat: Dan Bellity stattet seinen Neutron Star ab Werk nicht nur mit einem eigenen speziellen Netzkabel aus, zum Zubehör zählen auch noch zwei NF-Cinchkabel sowie ein spezifisches USB-Kabel! Für mich ist das eine kleine Sensation: So kann man das Gerät mit genau der Peripherie hören und beurteilen, die sein Entwickler als Optimum ansieht, denn bei den vier Kabeln handelt es sich nicht etwa um Stangenware, sondern um La-Rosita-Entwicklungen. Die NF-Kabel kann man unter der Bezeichnung La Rosita Interconnect übrigens auch einzeln beziehen. Besonders interessant ist die Netzstrippe, die mit ihrer Gewebeamantlung an ein Vintage-Bügelisenkabel erinnert: Sie verfügt kurz



hinter dem Netzstecker über ein ultrasolide in Metall ausgeführtes Filterkästchen, das für eine effektive Abschirmung der darin befindlichen Bauteile sorgen soll. Diese Filterung erfolgt aus gutem Grund: Da es sich beim Neutron Star um einen Wandler mit 32 Bit Rechentiefe und bis zu 384 Kilohertz Abtastrate handelt, haben wir damit in unserer HiFi-Kette schließlich ein Gerät, das zu einem Quell von hochfrequenten Einstreuungen werden kann. Gerade im Hinblick auf das Zusammenwirken von digitaler Audiotechnik und Netzversorgung lässt sich jedem, der sich nicht vorstellen kann, dass Netzkabel, Steckdosen und Gerätepositionierung in einer Netzleiste eine klangliche Rolle spielen, ganz einfach das Gegenteil beweisen. Dabei geht es nicht nur darum, dem fraglichen Gerät selbst möglichst optimale klangliche Voraussetzungen zu verschaffen, ganz entscheidend ist auch, den Rest der Anlage vor HF-Einstreuungen zu schützen. Die Stromversorgung von digitalen Gerätschaften ist daher auch kein Thema, das uns HiFi-Enthusiasten allein beschäftigt: Wer einmal die Gelegenheit hat, den Maschinenraum in einem professionellen Studio oder Sendebetrieb in Augenschein zu nehmen, kann sich davon überzeugen, dass technische Standards wie die zentrale Erdung und die Trennung von NF- und Netzkabeln durch sorgsam ausgebundene Kabelbäume schon lange im Pro-Audio-Bereich Einzug hielten, bevor wir davon Notiz nahmen – freilich mit weniger esoterischem Anstrich, als es in der High-End-Industrie mitunter der Fall ist.

Das Netzkabel, dessen Filter genau auf den Neutron Star abgestimmt ist, wird im Übrigen direkt in eine normale, ungefilterte Netzsteckdose gesteckt. In solcher Plug-and-play-Manier geht die Inbetriebnahme des Neutron Star weiter: Nachdem die USB-Verbindung eingesteckt ist, wird der La Rosita von meinem Mac-Laptop sofort im Kontrollfeld „Ton“ korrekt erkannt, und sogleich kann der Musikgenuss beginnen – zumindest theoretisch ... Denn vor dem ersten ernsthaften Hören hat der nagelneue Wandler erst mal eine ausgedehnte Dauerbetriebsphase mit gestreamter Musik aus dem Web hinter sich zu bringen. Der klangliche Unterschied zwischen der ersten Hörsession nach dem Auspacken und dem,

Ein ungewöhnliches Netzteil für eine Digitalkomponente: Die Becherelkos finden sich in dieser Anzahl und Dimensionierung sonst eher in Verstärkern



was nach etwa einer Woche an mein Ohr dringt, ist frappierend, um es vorsichtig zu formulieren: War der Neutron Star nach der ersten Inbetriebnahme eher auf der analytisch-sezierenden Seite von „neutral“ angesiedelt, zugegebenermaßen mit einer Raumdarstellung, die mich leise durch die Zähne pfeifen ließ, ist der Gestus nach einer Woche ein gänzlich anderer. Analytik weicht einer natürlichen Detailfülle, die Raumdarstellung ist nicht weniger opulent als beim ersten Hören, wirkt aber nicht mehr aufgesetzt, sondern glaubhaft. Der Wandler zeigt nun ein in sich geschlossenes Klangbild, wie ich es in dieser Form sonst nur von sündhaft teuren Studiowandlern aus der Abteilung Spezialanfertigung kenne. Dabei lässt der Neutron Star keinen Zweifel daran aufkommen, mit welchem Material man ihn füttert, was mich unweigerlich zum Thema Streaming und dem führt, was in diesem Bereich mitunter angeboten wird. Damit sich bei Musikfiles eine hohe Auflösung und eine entsprechende Abtastrate klanglich

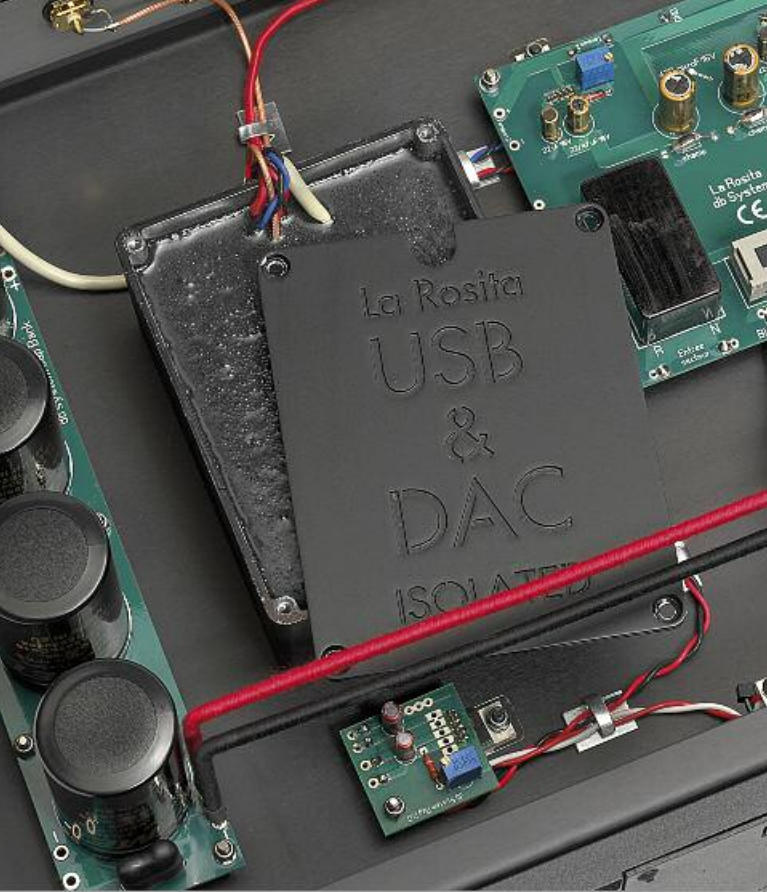
Optional: Den freien Platz (gekennzeichnet durch das weiße Quadrat) nehmen Transformatoren von Lundahl ein, wenn der Neutron Star mit symmetrischen Ausgängen bestellt oder nachgerüstet wird

bemerkbar machen, müssen sie das Produkt eines adäquaten Masterings sein. Da jede Umwandlung eines digitalen Signals dessen Güte degradiert, nützt es nämlich gar nichts, wenn aus einer Datei mit vormals 16 Bit/44,1 Kilohertz mittels digitaler Algorithmen ein File entsteht, der auf wundersame Weise 24 Bit Auflösung und 96 Kilohertz Abtastrate oder gar noch mehr aufweist! Echte hochaufgelöste Files sind heute immer noch rar gesät, denn mit ihrer Erstellung geht ein nicht unerheblicher Aufwand in einem Masteringstudio einher, bei dem idealerweise das originale Mastertape als Ausgangsmedium verwendet wird. Dagegen lässt sich mit der digitalen Kopie eines originalen Mastertapes, die lediglich in CD-Auflösung vorliegt, mit keinem Upsampling oder Interpolieren einer größeren Auflösung eine höhere Güte erzielen, im schlimmsten Falle tritt eher das Gegenteil ein. Masterkopien, die seinerzeit auf hochwertigem analogen Equipment erstellt wurden, können mit heutiger Wandlertechnik

allerdings so derart dicht dem originalen Master angenähert werden, dass ich als Tonmeister keinen Unterschied mehr feststellen kann. Aktuelle Produktionen tangiert diese Problematik weniger, denn heute sind in den Tonstudios dieser Welt höhere Abtastraten als die üblichen 44,1 Kilohertz ebenso wie 24 Bit Auflösung der Standard.

Um bei der Beurteilung des La-Rosita-Wandlers nicht irgendwelchen undurchsichtigen Files aufzusitzen, habe ich große Teile meiner Hörsessions mit Material durchgeführt, das ich als Film-mischtonmeister selbst in meinen Händen hielt. Dabei handelte es sich um die Soundtracks zu zwei Kinofilmen, die ich dem Neutron Star via MacBook Pro zum Streamen anbot: zum einen jenen zum Film „Jacky“ (über Jacky Kennedy), zum anderen den zu einem schon älteren Film von Guiseppe Tornatore, nämlich dem Familiendrama „Baaria“, dessen Musik niemand geringerer als Ennio Morricone beisteuerte. Beide Tonbeispiele hatte ich noch in Form der von den Produktionsfirmen gelieferten WAV-Files auf meinen Festplatten im Studio vorliegen. Beim Hörtest verglich ich die mittels des Studioequipments wiedergegebenen Dateien mit den über den La Rosita Neutron Star gestreamten Files.

Um gleich mit der Tür ins Haus zu fallen: Dan Bellity ist hier ein Geniestreich geglückt! Dem La Rosita gelingt es problemlos, die Wandler einer der verbreitetsten digitalen Workstations der Welt locker zu distanzieren. Diese deutliche Unterscheidbarkeit lässt sich in einigen Kategorien feststellen, auf die ich hier etwas näher eingehen möchte. Kennen wir doch alle die Schwierigkeit, ein digitales Gerät A mit Gerät B zu vergleichen – nicht wenige hören



da zunächst einmal gar keinen Unterschied. Dieser Umstand ist unseren Hörgewohnheiten geschuldet, denn während sich Tonabnehmersystem A im Vergleich zu B noch relativ einfach mit Attributen wie „heller“ oder „dunkler“, „dynamischer“ oder „gesetzter“ und so weiter charakterisieren lässt, bringen uns derartige Kategorien bei der Bewertung digitaler Klänge nicht wirklich weiter. Wenn man den Dingen hier auf die Spur kommen will, muss man sein Ohr in eine andere Ebene bringen – man hört mit einem Mal auf Raumantworten, Reflexionen, auf den Hochton und seine Reinheit, auf die leisen Signale, kurz bevor diese im Ruherauschen der Abhörsysteme untergehen. Der Neutron Star ist in genau diesen kritischen Bereichen ein Ass. Die ganz

Links oben: Immun gegenüber Störstrahlung oder Resonanzen: Die komplette D/A-Convertereinheit ruht geschirmt und vergossen in einer Metallbox



Links unten: Das beigelegte Netzkabel ist weit mehr als nur eine Beipackstrippe – genau abgestimmt auf die Eigenschaften des Neutron Star dürfte es schwer werden, dessen klangliche Fähigkeiten durch ein anderes Kabel zu steigern

Unten: Plug and Play auf höchstem Niveau: Dem Wandler von La Rosita ist sogar ein Top-USB-Kabel beigelegt. Auch hier brachten Spitzenkabel anderer Hersteller keine Verbesserung



feinen, leisen Schattierungen sind seine Lieblingsdisziplin, ein Umstand, der aus einem Pianoklang aus der Konserve die Illusion macht, man säße mit dem echten Instrument in ein und demselben Raum. Die dynamischen Schattierungen, zu denen der La Rosita fähig ist, sind scheinbar unendlich. Niemals kommt diese seltsame digitale Langweile auf, die einen zum Lesen während des Musikhörens treibt, weil die Musik ihrer innersten Spannung beraubt ist – nein, wie bei einem Top-Analog-Plattenspieler sitzt man auf der Sofakante und hält die Luft an. Dass dabei der Bass ungeheuer dynamisch und schwarz rüberkommt, ist schon fast Nebensache, dass im sogenannten Air-Bereich in den höchsten Höhen wirklich tonlos Luft transportiert wird und er nicht klingt, wie sich eine Rasierklinge auf dem Unterarm anfühlt, das alles sind Standards, die der La Rosita im Vorbeigehen absolviert.

Geschlossenheit und natürliche Wärme sind Eigenschaften, die einem bei digitalen Abspielsystemen nicht so oft über die Lippen kommen. Der Neutron Star vermag sie in feinsten Weise zu erzeugen. Neben all den zarten Klangfarben kann er aber auch richtig zulangen, ja spektakulär aufspielen, eine Größe in den Hörraum projizieren, die einen selbst an seinem Hörplatz ganz winzig wirken lässt, um im nächsten Moment dem kleinsten Hallföhnchen wieder den nötigen Raum zu geben – sagenhaft! James Blakes Version des Feist-Stücks „Limit to Your Love“ auf seinem selbstbetitelten Album (Atlas Recordings/A&M Records, ATLAS02CD, Europa, 2011, CD) lässt einem über entsprechende Lautsprecher die Hosenbeine flattern, und gleichzeitig wird jedes feine Detail der großen Raumanmutung, die hier durch digitale Plug-ins und Hallgeräte erzeugt wird, ans Ohr transportiert.

Um das zu erreichen, hat Dan Bellity alle Register gezückt. Der Neutron Star ist ein Technologieträger, der sich in allen für ein digitales Gerät wichtigen Parametern wie Taktung (Clocking), Datenwortbreite und Auflösung, Filterdesign und Rechartiefe des letzten Stands der Technik bedient, wie ich das in dieser Konsequenz bislang noch nicht erleben darf-



Das absolute Highlight der mitgelieferten Kabel: die fantastisch neutral aufspielenden Interconnects von La Rosita. Sie halten sich weitgehend aus dem klanglichen Geschehen heraus und geben auch außerhalb der klanglichen Umgebung des Neutron Star eine erstklassige Figur ab

te. Dass sein Entwickler bei all dem Hightech der Netzversorgung eine immense Bedeutung beimisst, zeigt nicht alleine das beigelegte spezielle Netzkabel – der Neutron Star hat zudem ein Netzteil, das auch einem Spitzenverstärker gut zu Gesicht stünde, wobei es hier aber nicht einfach nur um schieres Klotzen geht: Dahinter stecken Entwicklergeist, Raffinesse und jede Menge Hirnschmalz. Bellity zieht eine ganze Armada aus zum Teil diskret geregelten Spannungsversorgungen aus dem Hut, sodass wirklich alle einzelnen Teile des Wandlers voneinander getrennt versorgt werden. Auch die Schirmung der Baugruppen wird hier exemplarisch betrieben: Einstreuungs-empfindliche Teile werden zur optimalen Isolation in geschlossene Kästchen verpackt, die Wandlereinheit ist

zum Beispiel in so einem Kästchen optimal abgeschirmt untergebracht.

Der Neutron Star kann auf einen 32-Bit-D/A-Wandlerchip zurückgreifen, dessen immense Rechentiefe man als derzeitigen Endpunkt im Bereich der Signalverarbeitung ansehen kann – ein Umstand, der auch auf längere Sicht Bestand haben dürfte. Unter dem Blickwinkel der Dynamik ergibt dieser Aufwand wenig Sinn, denn auch die beste analoge Baugruppe kann aufgrund ihres Ruherausens nicht mehr als 20 Bit Auflösung an die Cinchanlüsse ausgeben. Der Grund für die 32-Bit-Technik liegt in einem ganz anderen Bereich: Wir haben es beim Neutron Star mit einem Wandler mit Filter zu tun, und derartige Filterdesigns lassen sich ungleich genauer und mit weniger Artefakten konstruieren, wenn man dabei auf einen Hochbitbaustein der neuesten Generation zurückgreifen kann.

Das kritische Thema Taktung wird bei diesem D/A-Wandler mit einem nicht minder aufwendigen Ansatz angegangen: Dan Bellity lässt eine dreifache Clock im Neutron Star arbeiten, ein Produkt, das auch in anderen La-Rosita-Digitalgeräten zum Einsatz kommt und die etwas ungewöhnliche Bezeichnung BioClock trägt. Wer dabei an irgendetwas Grün-Alternatives denkt, ist allerdings auf



Sämtliche Bedien- und Anschlussmöglichkeiten finden sich auf der Rückseite des Gerätes. Hier mit Abdeckkappen anstelle der optionalen XLR-Anschlüsse. Außen wie innen und von hinten zeigt sich der Neutron Star in erstklassiger Verarbeitung

dem Holzweg – Bellitys Namensgebung hat einen ganz anderen Ursprung: Bei seiner Arbeit stellte der Entwickler fest, dass das aus seiner Sicht technisch beste Clock-Design nicht zwangsläufig auch klanglich die Nase vorn haben muss. Um die unter diesem Aspekt beste Lösung ausfindig zu machen, lud er kurzerhand Dirigenten, Toningenieure, Musiker und Komponisten zu ausgiebigen Hörtests ein. Angesichts dieser Verbindung von Hightech und menschlichem Korrektiv darf man die Bezeichnung des Clock-Designs mit einem Augenzwinkern als Ausdruck des Bellity'schen Humors zur Kenntnis nehmen. Überhaupt zeigt die Vorgehensweise bei der Auslegung des Designs, dass man im Hause La Rosita neben neuesten technischen Errungenschaften immer auch das menschliche Ohr als letzte Referenz in die Entwicklung miteinbezieht, ein Umstand, den man nicht hoch genug bewerten kann und der sicher einer der Gründe für den außergewöhnlich natürlichen, ja ich möchte fast sagen „analogen“ Klang des Neutron Star darstellt.

Für mich selbst ist der Neutron Star eine neue Referenz im Bereich Streaming-Digital-analog-Wandler. Ich hätte nichts dagegen, ihn im täglichen Studiobetrieb zu verwenden, und schaue daher etwas traurig auf die Rückseite des Gerätes, wo die Anschlussbuchsen leider keinen Betrieb mit anderen Formaten als USB erlauben, während für meine Zwecke AES/EBU-Schnittstellen angesagt wären. Aber in dieser Hinsicht hat La Rosita ja auch noch andere Offerten im Portfolio. Auf jeden Fall ein ganz dickes Kompliment nach Südfrankreich für den wahrhaft himmlischen Neutron Star!

Streaming-D/A-Wandler La Rosita Neutron Star

Wandler: exoDAC mit 32 Bit/384 kHz, Digitalfilter Tuning Fork **Clocking:** 3 unabhängige BioClocks, Level 3/3 **Betriebssysteme:** Mac OS X, Linux, Windows **Anschlüsse:** USB an synchronem Eingang, S/PDIF-Digitalausgang (Cinch), Line-Ausgang (Cinch), optional symmetrische XLR-Ausgänge mit Lundahl-Übertragern, Netzanschluss **Ausstattung:** 2 x 1 m NF-Kabel La Rosita Interconnect, USB-Kabel, gefiltertes Netzkabel, optionale symmetrische Ausgänge 910 Euro Aufpreis **Ausführung:** Schwarz **Gewicht:** 6 kg **Maße (B/H/T):** 43/10,5/31 cm **Preis:** 6990 Euro

Kontakt: La Rosita, 5 avenue Jean XXIII, F-06130 Grasse, Telefon +33 493/604412, www.larosita.fr
